

kritisch lesen informieren...

KLIMA

...mitreden akzeptieren

«Desinformationen, Lügen und Täuschungen»

4. und letzter Teil: Warum?

Bei all den gegenteiligen Informationen und Studien, dem äusserst komplexen und von Menschen kaum erklärbaren Zusammenhängen über den Klimawandel, stellt sich irgendwann die Frage nach dem WARUM? Eine Antwort darauf gibt es, wollen wir sie aber auch verstehen?

Der Mensch braucht ein Feindbild!

Vor 200 Jahren waren es die Hexen, welche die Schuld von Unwetter, Hungersnöten und dergleichen auf sich nehmen mussten. Vor wenigen Jahren war es der unberechenbare Feind aus dem Osten, oder die gefährliche unbekannte Macht China. Feindbilder, welche in der Vergangenheit durch die westliche Welt geschaffen wurden, um politische, militärische und wirtschaftliche Entscheide zu erklären. Und nun der antropogene Klimawandel, bzw. CO₂. Würden die Sonne, Vulkane oder die Meere von der Wissenschaft als Schuldige propagiert, liesse

sich daraus kein Milliardengeschäft aufbauen. Deshalb wird mit allen Mitteln der Einfluss von CO₂ in den Mittelpunkt gestellt. Anderslautende Studien und Wissenschaftler werden ignoriert oder zu Lügner erklärt.

Mit der Frage nach dem WARUM geben die folgenden Zitate vielleicht eine Antwort: «Ich habe den Grossteil meines Lebens unter kommunistischer Herrschaft gelebt. Die grösste Bedrohung für Freiheit, Demokratie, Marktwirtschaft und Wohlstand ist meiner Ansicht nach inzwischen ein ehrgeiziger Umweltschutz und nicht der Kommunismus. Diese Ideologie will die freie und spontane Entwicklung der Menschheit durch eine Art globale Planung ersetzen.» Diese Zeilen stammen von Václav Klaus, tschechischer Politiker und Wirtschaftswissenschaftler. Seit 2003 ist er Staatspräsident der Tschechischen Republik und einer der populärsten Kritiker des IPCC.

Der Publizist Gerd Koenen beschreibt Nationalsozialismus und Kommunismus als «Versuche einer radikalen «Säuberung» der Welt. Man wird den Eindruck nicht los, die Mächtigen von UNO, UNEP und IPCC wünschten sich im Grunde eine Aristokratie der Weissen (Herrschaft des weissen Adels)».

Irrtümer werden nie zugegeben

Eine aufschlussreiche und auch dem Laien zugängliche Methode, die Qualität von ökologischen Propheten zu beurteilen, ist, sich ihre Vorhersagen von gestern anzuschauen. So liess der «Club of Rome» (die eigentliche globale Machtzentrale im Hintergrund) in seinem ersten und einzigen öffentlichen Report die Welt 1972 wissen, dass die weltweiten Erdölvorräte noch 550 Milliarden Barrel betragen. Bis 1990 wurden allerdings bereits 600 Milliarden Barrel verbraucht, und heute ist der bekannte Vorrat dank neuer Quellen grösser denn je. Es

kann keine Rede davon sein, wie vom Club of Rome prophezeit, dass Erdöl und andere wichtige Bodenschätze bereits zur Jahrtausendwende erschöpft sein würden. Irren ist menschlich. Und es ist völlig in Ordnung, solange sich Menschen zu ihren Fehlern bekennen. Aber was sagt Dennis L. Meadows, der Autor der damaligen Studie, heute in einem Interview mit der «Zeit» dazu? «Ich bin heute in der Wachstumsdebatte nicht mehr so engagiert wie vor 25 Jahren.» In den gängigen Weltuntergangsprognosen lässt sich ein wiederkehrendes Muster erkennen. Erstens: Ein Wissenschaftler entdeckt ein Problem. Zweitens: Ein Journalist vereinfacht es und bläst es mächtig auf. Drittens: Umweltschützer treten auf den Plan und klären die Frage, wer bei diesem Problem die Guten und wer die Bösen sind. Viertens: Jetzt schlägt die Stunde der Bürokraten und Konferenzen. Fünftens: Die ersten Skeptiker treten auf den Plan und fragen: Stimmt das überhaupt? Zu guter Letzt: Die Jahre sind vergangen, die Aussagen werden überprüfbar, und es ist niemand mehr da, der an seinen einstigen Vorhersagen gemessen werden möchte. Man hat sich heimlich still und leise vom Thema verabschiedet.

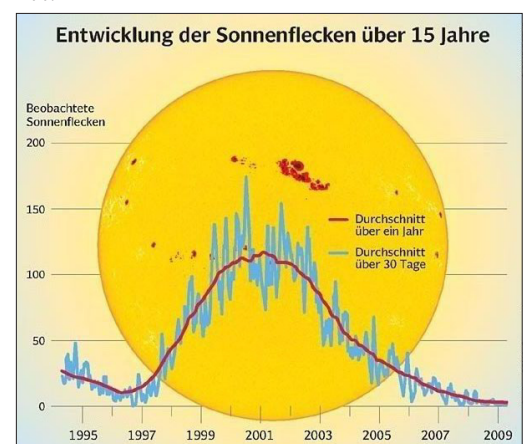
Wer profitiert?

Mit Sicherheit die Wissenschaft selbst, da weitere staatliche Unterstützung per Gesetz zugesichert wird. Die Illusion des menschengemachten Klimawandels verhilft vor allem aber der Illusion «erneuerbarer Energie» zu einem kometenhaften Aufstieg. Selbstverständlich ist es durchaus sinnvoll, die Sonnenenergie zu nutzen, oder die Windkraft als Energiequelle einzusetzen. Aber lassen wir uns nicht blenden. Es handelt sich dabei lediglich um zusätzliche Alternativen und sie werden nie in der Lage sein, Kern-, Gas-, Oel- oder Kohleenergie zu ersetzen. Alternativen für den reichen Mann.

Das zweite Gebot des Öko-Glaubens aus dem Buch «Hurra, wir retten die Welt» von Dirk Maxeiner spricht für sich: «Du sollst ein schlechtes Gewissen haben! Wer lebt, schadet der Umwelt – allein schon durch seine Existenz!»

Geri Kiechler (www.weltklima.ch)

Abb.



Sonnenaktivität Aktuell

AM TIEFPUNKT: Die Sonnenaktivität schwankt normalerweise in einem Zyklus von elf Jahren. Die anhaltend ruhige Phase seit 2006 gibt Rätsel auf. (siehe Abb.)

Im Internet beschreibt die NASA das Phänomen so: «Der aktuelle Zyklus der Sonnenflecken ähnelt ein wenig dem Börsengeschehen. Immer wenn man glaubt, er sei ganz unten, geht es noch tiefer.» Schon 2008 war die Sonne an 266 von 366 Tagen fleckenlos. Das entspricht einer Quote von 73 Prozent. Im laufenden Jahr stieg die Rate bis Anfang Mai auf 86 Prozent. «Das ist die ruhigste Sonne, die wir seit fast einem Jahrhundert gesehen haben.» Weshalb das so ist, und wie lange dieser Zustand anhalten wird, darüber rätseln Sonnenforscher weltweit.

Einige glauben, dass die Sonne schon bald wieder in ihren normalen Rhythmus zurückfinden wird. Andere spekulieren, dass die aktuelle Phase den Beginn eines länge-

ren Aktivitätsminimums darstellen könnte. Es wäre nicht das erste Mal. Im 17. Jahrhundert gab es 70 Jahre lang fast gar keine Sonnenflecken. Das belegen historische Aufzeichnungen von Astronomen.

Parallel zu diesem «Maunderminimum» der Sonnenaktivität von 1645 bis 1715 datieren Klimaforscher die so genannte Kleine Eiszeit. Europa und Nordamerika erlebten damals extrem kalte Winter und kühle Sommer. Könnte sich das wiederholen? Sollte die schwächelnde Sonne gar dafür sorgen, dass der Klimawandel sich bald umkehrt – weg von der Klimaerwärmungshysterie, hin zu eisigen Zeiten?

Im Detail wirft die aktuelle Fleckenfalte viele weitere Fragen auf. Längst sind nicht alle Mechanismen und Wege verstanden, über welche die Sonne das irdische Klimageschehen beeinflusst. Schliesslich geschieht das nicht nur direkt durch die nahezu konstant eingestrahelte Energie, sondern auch indirekt. Zum Beispiel schwankt die Intensität des solaren Windes. Ist die Sonne sehr aktiv und ihr Magnetfeld besonders

turbulent, zeigt sich das nicht nur anhand von vielen Flecken. In diesen Phasen stösst die Sonne bei grossen Eruptionen auch vermehrt Partikel aus, die dann als rasanter Strom aus Protonen, Elektronen und Heliumkernen bis zur Erde gelangen. Dieser Sonnenwind ist elektrisch geladen, was Folgen hat: Unter anderem hält er hoch energetische kosmische Strahlung von der Erde fern. Flaut der Sonnenwind ab, dringt mehr kosmische Strahlung in die Atmosphäre ein. Auf bisher unverständlichen Wegen fördert das die Entstehung von Wolken und spielt somit auch eine Rolle im Klimageschehen. Die Wolken wirken kühlend.

Wie stark dieser kosmisch gesteuerte Klimageffekt letztendlich ist, darüber streiten die Experten seit Jahren. Auch hier gilt: Zu viele Köche verderben den Brei!

Quelle:

■ Bild: Solar & Heliospheric Observatory
<http://sohowww.nascom.nasa.gov/>
■ Rheinischer Merkur Nr. 20-09